



www.g-geschichte.de

Der getreue Blondel

ist eine der bekanntesten Nebengestalten aus dem Legendenkreis, der sich um Richard Löwenherz gebildet hat.

Der alemannische Volksdichter Johann Friedrich Hebel (1760–1826) schildert die Überlieferung in seinen »Kalendergeschichten« so:

»König Richard Löwenherz von England hatte auf einem Kreuzzuge auf den Wällen von Ptolemais die Fahne Leopolds von Österreich beschimpft und wurde von diesem bei seiner Rückkehr gefangen genommen und nach Dürrenstein an der Donau gebracht. Doch Heinrich VI. meinte, nur ein Kaiser dürfe einen König gefangen halten, und brachte den Löwenherz auf den Trifels, wo er zehn Monate lang der Freiheit beraubt war.

Niemand wusste den Aufenthalt des löwenmutigen Helden. Sein treuer Sänger Blondel zog singend von Schloss zu Schloss, den guten König zu suchen. Einst kam er vor die Burg Trifels und ließ sein Lied erklingen, das nur ihm und dem König bekannt war. Als die erste Strophe geendet hatte, scholl die zweite als Antwort aus dem Turme. »O Richard, o mein König!«, rief Blondel dem Einsamen zu.

Er eilte rasch zu Tale und rückte bald mit fünfzig Mann zum Trifels und stürmte ihn trotz heftiger Gegenwehr. Und wieder klang das Lied der Freunde durch die weiten Hallen des Trifels und soll auch heute noch in einsamen Stunden dort gehört werden.«

Aber auch das österreichische Dürrenstein in der Wachau nimmt für sich in Anspruch, Schauplatz der melodischen Wiederfindung König Richards zu sein.

Im Mittelalter erreichte die Legende um Blondel keine große Aufmerksamkeit, wurde aber im späten 18. Jahrhundert wieder aufgenommen, unter anderem in der Oper „Richard Coeur-de-lion“ (1784) von André-Ernest-Modeste Grétry. Im 19. Jahrhundert wurde aus der Legende dann ein Schlüsselement in der Mythologie um Richard Löwenherz.

Ob der historische Blondel de Nesle tatsächlich mit Richard Löwenherz bekannt war, ist unklar. Sowohl Jean I. de Nesle (ca. 1155-1202) als auch sein Sohn Jean II. de Nesle kommen als der französische Troubadour, dem unter diesem Namen etwa 24 bis 25 Lieder zugeordnet werden, in Frage.

Holger Dyggve stellte 1942 die These auf, dass Jean II. der historische ‚Blondel‘ sei, der wegen seines langen blonden Haares diesen Spitznamen erhielt. Er heiratete im Todesjahr seines Vaters und nahm kurz darauf am Vierten Kreuzzug (1202-1204) teil. Später kämpfte er im Albigenserkreuzzug (1209-1229).

Besser zu der Legende um Richard I. passt allerdings der Vorschlag Yvan Lepages, der den Vater, Jean I., für den berühmten Sänger hält. Dieser Jean nahm tatsächlich am Dritten Kreuzzug (1198-1192) teil, bei dem er dem sagenumwobenen König begegnet sein könnte.

Wenn seine Werke richtig zugeordnet und datiert wurden, dann stellt der ‚Blondel‘ genannte Sänger einen bedeutenden Einfluss auf seine Zeitgenossen dar, die seine Melodien mehrfach weiterverarbeiteten. Mehrere seiner Lieder wurden in moderner Zeit aufgezeichnet.

LH

